

Es könnte auffallen, daß das geistliche Lied in vorliegender Sammlung weniger vertreten ist, als es mein Leitfaden zur Literaturgeschichte erwarten läßt. Warum dies geschehen ist, möge hier nur kurz angedeutet werden.

Erstlich würde das Werk einen zu bedeutenden Umfang erhalten, wollte ich auch nur von den namhaftesten geistlichen Dichtern die besten Lieder hier abdrucken lassen.

Ferner haben ja auch die Schüllerinnen in ihren Gesangbüchern einen größeren Schatz von geistlichen und Kirchenliedern, als nur jemals in einem Lesebuche gegeben werden kann.

Endlich aber gehören diese Produkte der Dichtung nicht sowohl in den Sprach- und Literaturunterricht, als vielmehr in die Religionsstunde; denn das geistliche Lied hat es ja mit den heiligsten Interessen des Christen zu thun und sein alleiniger Zweck ist Erbauung. Der Werth des Kirchenliedes liegt nicht in der künstlerischen Vollendung der Form, nicht im Schwunge, sondern im religiösen Gehalte.

Daß ich hiermit nicht etwa die gesammte religiöse Poesie ausgeschloffen wissen will, lehrt ein Blick in das Lesebuch und in den schon erwähnten Leitfaden. Auch dieses Buch soll, wie Professor Viehoff sagt, ein Hauptvehikel sein, um religiöse und vaterländische Gesinnung zu nähren und zu stärken.

Um das Werk nicht bloß als Schulbuch, sondern auch für die reisere weibliche Jugend nutzbar zu machen, habe ich hauptsächlich die Beispiele und Lesestücke aus den großen Schöpfungen der Dichtung so gewählt, daß sie als selbstständige, abgerundete Theile erscheinen. Deshalb bin ich überzeugt, daß das Buch auch in weiteren Kreisen des Jungfrauenalters als Sammlung der schönsten Perlen deutscher Poesie eine angenehme und veredelnde Lectüre bieten wird.

So möge denn dieses Lesebuch auch bei aller seiner Unvollkommenheit hier und da sich einige Freunde erwerben und zur Erreichung seines Zweckes als brauchbar erachtet werden.

Quedlinburg im October 1860.

Der Verfasser.